

Nachtrag zum Vortrag „Portoerhöhung in der Monarchie 1918“ von Ernst Hirschmugl

Als Bereicherung meiner Sammlung Portoerhöhung 1918 in der Monarchie, die ich ja im Rahmen der philatelistischen Vorträge des PSV vorstellte, konnte ich jetzt ein bedeutendes Stück erwerben, das ich hier gerne vorstelle.

Wie ja von mir berichtet, wurde in der Kuk Monarchie das Porto für Ganzsachen-Postkarten zum 1. September 1918 von 8 auf 10 Heller angehoben. Diese Neufestsetzung galt nicht nur im cisleithanischen Teil der Monarchie, sondern auch in Ungarn, in Bosnien und auch im Bereich der Feldpost/Etappenpost, die ja die Beförderung der Zivilpost in den besetzten Gebieten abwickelte. Die gezeigte Postkarte war seit 1916 für diese Etappengebiete bestimmt, eine 10 Heller Postkarte wurde nicht mehr aufgelegt, so mussten auch die zivilen Sendungen mit Zusatzfrankatur von 2 Heller versehen werden. Hier eine Frankatur mit der 2 Heller Marke des Feldpost-Satzes mit dem Bild Kaiser Karls.

Soweit noch keine besondere Rarität; aber die Analyse des Datums und des Poststempels offenbaren die Seltenheit.



Geschichtlich muss man wissen, dass einige Länder der Monarchie im Zuge des Waffenstillstandes am 4. November 1918 die Verwaltung, auch die Postverwaltung übernahmen, so auch Polen. Am 7. Oktober 1918 proklamierte der Regentschaftsrat in Warschau einen unabhängigen polnischen Staat (das ehemalige Russisch-Polen war geteilt in das Gen. Gouv. Warschau, deutsch besetzt, und in das Kuk Etappengebiet, der südliche Teil, verwaltet als Gen. Gouv. Lublin).

Daher wurde in dem Etappengebiet sofort nach dem Waffenstillstand auch die Zivilpostabwicklung übernommen, mangels Poststücken die vorrätigen Postkarten und Briefmarken der Etappenpostämter. Die Poststempel wurden aptiert, die Schrift im oberen Bogen "kuk Etappenpostamt" wurde ausgestanzt, sodass nurmehr der Ortsname aufschien.

Hier eine Bedarfs-Verwendung 19 Tage nach dem Waffenstillstand, Stempelort "Dabrowa in Pol.", am 23. XI. 18, adressiert nach Pultusk, einem Ort im vormals deutsch besetzten Teil (noch deutsche Stempelform des Ankunftstempels; auch diese wurde später durch Umarbeitung mit dem polnischen L mit Schrägstrich versehen).

Philatelistisch wie man es nimmt: ein Nachläufer der Monarchie oder auch ein Vorläufer Polens.

Recht häufig sind diese Karten mit Zusatzfrankatur von Belgrad an das rote Kreuz in Genf zu finden, bei solchen Karten rate ich, nicht viel mehr als 1.- Euro anzulegen; diese Karte, die einem Unikat nahe kommt, musste ich erheblich höher ersteigern.